

# Lösungshinweise für die Lehrkraft

## Arbeitsblatt 2

Folgende Erfolgsfaktoren können genannt und an Hand der Bilder erläutert werden:

geographische Faktoren:

- Vorteil Badens durch Binnenschifffahrt auf dem Rhein
- Konkurrenz der beiden Flächenstaaten Baden und Württemberg zwischen 1815 und 1952
- Nutzung von Holzkohle statt Kohle und lokal abgebautem Erz

5 Rolle des Staates:

- staatlich geförderte Eisenbahnlinien ab 1840: Güter – und Personenverkehr (z.B. Kohle)
- Ausbau des Verkehrsnetzes in den Großstädten
- staatlich garantierte Abnahme für Lokomotiven und Eisenbahnwagen

10 Wirtschaftliche Dynamik:

- Schrittmacherindustrie Textilindustrie: zunächst Rückstand gegenüber Großbritannien, dann Einsatz der mit Kohle betriebenen Dampfmaschine und Mechanisierung; einzelne Firmen Weltmarktführer
- protoindustrielle Tradition der Eisenverhüttung und -herstellung (z.B. Wasseraufingen) als Vorläufer des Maschinenbaus

15

- Produktion von Lokomotiven und Eisenbahnen ab 1842 in Karlsruhe und Esslingen
- Konkurrenzdruck verlangt Spezialisierung und Anpassung (z.B. Uhrenindustrie, Medizintechnik)
- Entstehung eines Dienstleistungssektors (z.B. Banken, Versicherungen)

20 Bildung:

- Zentralstelle für Gewerbe und Handel: Förderung von Auslandsaufenthalten, Industriespionage
- Gewerbeschule: Ausbildung der Handwerker als Fachkräfte
- Urbanisierung (z.B. Stuttgart oder Mannheim) ist Resultat wie auch Antreiber der Industrialisierung

25

## Arbeitsblatt 3

Maßgeblich für den besonderen Durchbruch der Hochindustrialisierung im Südwesten sind die Erfindungen und Firmengründungen im Bereich der Elektroindustrie, der Fahrzeugindustrie und der Chemieindustrie. Die Beispiele von Miller (Wechselstrom), Daimler, Benz, Maybach (Automobile), Bosch (Elektromotor) und Bensinger (Spielzeugindustrie auf Basis chemischer Entwicklungen) zeigen, dass nicht nur das hartnäckige Tüfteln und Ausprobieren, sondern auch der stete Versuch der Optimierung und Verknüpfung der Erfindungen mit den Bedürfnissen einer urbanen Bevölkerung nach Mobilität, Licht und Konsum besonders gut korrespondierte.

Für die Abwägung könnte eine Unterscheidung von notwendigen und hinreichenden Bedingungen hilfreich sein. So sind die infrastrukturellen Voraussetzungen und die Urbanisierung sicherlich notwendige Bedingungen für die neuartigen Industrien, aber ohne die Erfindungen und den unternehmerischen Geist der Personen hätte sich die Hochindustrialisierung im Südwesten sicherlich nicht so entwickelt. Erst das Zusammenwirken von beiden Faktorenbündeln kann als hinreichende Bedingung angesehen werden.

## Arbeitsblatt 4

Zu beachten ist, dass die Statistik eine logarithmierte Skala bietet, das heißt, die Abstände der y-Achse nicht den jeweiligen Größen entsprechen. Die Statistik zeigt das reale BIP für Baden-Württemberg und die BRD im Vergleich 1950 – 2010. Auffällig ist ein stetes Anwachsen des BIP seit 1950 mit einer Verdopplung in den ersten 7 Jahren, die auf den Boom des sogenannten „Wirtschaftswunders“ zurückzuführen sein dürfte. Die nächste Verdopplung dauert etwa doppelt so lange, 13 Jahre bis 1970 und dann nochmals 21 Jahre bis 1990. Zu erkennen ist auch eine Stagnation des BIP ab 1973, was auf den Strukturwandel und die Auswirkungen der Ölkrise zurückzuführen ist. Insgesamt wird 2010 der zehnfache Wert des realen BIP wie 1950 erreicht. Bei der Kurve ist eine Parallelität der Graphen für BW und die BRD erkennbar, wobei das reale BIP der BRD stets weniger stark wächst als das in BW. Diese Auseinanderentwicklung, die insgesamt nie mehr als den Faktor 1 in Bezug auf den Ausgangswert 1950 ausmacht, beginnt 1957 und ist in den 1980er Jahren und nochmals nach 2005 am deutlichsten.

## Arbeitsblatt 5

1. Motorradbau, NSU, national, Weltrekorde
2. Fahrzeugbau PKW, Daimler-Benz Diesel, europäisch
3. Fahrzeugbau PKW Porsche, global, Luxuswaren
4. Fahrzeugbau, Omnibusbau, Gottlob Auwärter , national
5. Elektrotechnik , Voith/Heidenheim, AEG, national
6. Haushaltsgeräte, Bauknecht (Küchenmaschinen, Kühlschränke, Waschvollautomaten, Wärmegeräte), Bosch, Neff, national
7. Computerbranche, IBM, europäisch Computer
8. Metallindustrie , Gusseisen, Halbzeuge, Geschirr , europäisch
9. Schraubenhandlung Würth, global
10. Maschinenindustrie, Kaelble Liebherr Krane, Aufzüge global
11. Uhren-Feinmechanik-Optik. National
12. Fotoindustrie, Zeiss Ikon AG, global
13. Chemischen Industrie, Pharmahersteller C. F. Boehringer & Söhne  
Breitbandantibiotikum
14. Nahrungsmittelindustrie, Das Maggi-Werk, Fertigsuppen
15. Kernenergie , Druckwasser-Reaktor, national

Den Südwesten zeichnet eine breit gefächerte, viele mittelständische und dezentral angesiedelte Betriebe umfassende Wirtschaftsstruktur aus. Diese sollte sich derjenigen anderer Bundesländer in den folgenden Jahrzehnten als überlegen erweisen, und nicht wenige Produktionsbereiche des neugegründeten Bundeslandes Baden-Württemberg erlebten überdurchschnittliche Wachstumsraten.

Erfindungen wurden technisch so weiter entwickelt und verfeinert, dass die Produktion vereinfacht und Konsumorientierung gegeben war.